

lische Außenpolitik ist bis in die 60er Jahre entscheidend von diesem Mann bestimmt worden.

Ebenfalls Savoyarden waren Johann von Ambléon, Dekan von St. Andreas bei Bonivard¹⁾ und Guido von Rossillon, Archidiacon von Lyon und Dekan von St. Martin's le Grand zu London.²⁾ Beide Männer waren mit den savoyardischen Prinzen in den Dienst Heinrichs getreten.³⁾ Guido von Rossillon, aus einer zwischen Bugey und Bresse ansässigen Familie stammend, wird in den Urkunden als consanguineus Heinrichs bezeichnet, ohne daß sich der Grad der Verwandtschaft feststellen ließe. An den weiteren Besprechungen über die sizilische Angelegenheit haben sie nicht mehr teilgenommen, da sie schon im Sommer des Jahres 1254 gestorben sind.⁴⁾

Auch der der Kommission angehörende Peter, Kanonikus von Hereford, scheint Savoyarde gewesen zu sein. Der in dem Rechenschaftsbericht Alberts⁵⁾ angegebene Herkunftsort ist von dem Herausgeber dieses Berichts, Rodenberg, als Ugnia gelesen worden, vermutlich ist jedoch Ugina zu lesen und dann stammt der Kanonikus aus Ugines bei Albertville in Savoyen⁶⁾; er gehörte wohl zu den Vertrauten Peters von Aigueblanche.

Die Verhandlungen über die sizilische Kandidatur Edmunds lagen also im Frühjahr 1254 fast ausschließlich in den Händen der Savoyarden. Es ist wahrscheinlich, daß ihr Einfluß auf Heinrich den König entscheidend bestimmt hat, das sizilische Projekt zu übernehmen. Die Verbindung zwischen ihnen und dem Papst hielt ihr Verwandter, Kardinal Ottobonus, aufrecht, der in den folgenden Jahren immer wieder als Vertreter der englischen Interessen an der Kurie auftritt. Heinrich hat großes Vertrauen

¹⁾ Vgl. Cal. Pat. R. 1247--1258, S. 197.

²⁾ C. Pat. R. 1247--1258, S. 325, 330, 438. Über sie auch Mugnier a. a. O. 194 u. 208.

³⁾ B§. 5086; B§W. 8424.

⁴⁾ Rôles Gascons Nr. 3997; C. Pat. R. 1247-1258, S. 330.

⁵⁾ Epp. pont. 3, 407.

⁶⁾ Rodenberg, Epp. pont. a. a. O. Möglich ist es allerdings auch, daß Rodenberg eine Verwechslung der paläographisch ähnlichen Schreibweise für Wigornia (Worcester) unterlaufen ist; jedenfalls entbehrt seine Bezeichnung Peter von Evingham jeder Begründung. Die Urkunden geben über die Persönlichkeit des Mannes keinen weiteren Aufschluß.